Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 10 (1933)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seine geringe Volksdichte steht daher in auffallendem Kontrast zum übervölkerten China.

Die Durchquerung der Insel bot wegen der Unsicherheit infolge Bürgerkrieges und Banditenunwesens, sowie wegen der Kalamität mit den Trägern grosse Schwierigkeiten, auch konnte als Zahlungsmittel nur Silber mitgeführt werden. Die Reiseroute führte vom Hafen Hoihou an der Nordküste, in dessen Nähe die alte Hauptstadt Kiungtschou liegt, nach Nodoa, dann über das zentrale Gebirge an die Südküste, von wo der Rückweg zum Ausgangshafen über Katshek an der Ostküste, dem schönsten Ort Hainans, eingeschlagen wurde. Die Besteigung der höchsten Erhebung der Insel, des 2000 Meter hohen Fünffingerberges, musste bei 1500 Meter Höhe aufgegeben werden, da sich der dichtverschlungene Urwald in der zur Verfügung stehenden knappen Zeit als unpassierbar erwies.

Die Vorführung einer Reihe ausgezeichneter, vom Referenten selbst aufgenommener, zum Teil in natürlichen Farben wiedergegebener Lichtbilder, die erstmals einen klaren Einblick in diese wenig erforschte Insel und in ihre Menschenwelt boten, bildete die Illustration des Vortrages. U. R.

Neue Literatur.

J. Früh, Geographie der Schweiz. 9. Lieferung. Verlag Dr. Fehr, St. Gallen 1932.

Wir haben das Vergnügen, unsern Lesern mitzuteilen, dass auf Ende des vorigen Jahres die 9. Lieferung des geographischen Handbuches der Schweiz erschienen ist. Sie enthält den Schluss der in Lieferung 8 begonnenen politischen Geographie der Schweiz und umfasst noch die folgenden beiden Kapitel: Die Schweiz als Bundesstaat und die schweizerische Bevölkerung. Diese beiden grossen Kapitel sind wiederum so eingehend und so vielseitig dargestellt, dass wir sie in einem andern Heft unserer Zeitschrift eingehender besprechen wollen und uns heute auf diese kurze Anzeige beschränken müssen. Mit dem Erscheinen der 9. Lieferung ist nunmehr der 800 Seiten starke 2. Band des ganzen Werkes zum Abschluss gelangt, und man wird ohne Zweifel diese Tatsache überall mit freudigem Interesse begrüssen und den greisen Verfasser zu dieser hervorragenden Leistung herzlichst beglückwünschen. F. N.

C. Schröter, Kleiner Führer durch die Pflanzenwelt der Alpen. 80 S., mit 24 Abbildungen. Verlag Albert Raustein, Zürich 1932. Preis Fr. 4.50.

Ein ganz vorzügliches Büchlein, das wir jedem Bergsteiger und Alpenfreund wärmstens empfehlen möchten. Nur ein Meister der Darstellung und ein grosser Fachgelehrter, wie es Prof. C. Schröter auf dem Gebiet der Alpenflora ist, war imstande, den gewaltigen Stoff so übersichtlich, so lehrreich und anregend zu gestalten, wie es in dem vorliegenden Werklein der Fall ist, das gerade wegen der Hervorhebung pflanzengeographischer Gesichtspunkte auch dem Geographen die besten Dienste zu leisten vermag. F. N.

Armin Kellersberger, « Athen ». Skizzen aus einer Mittelmeerfahrt. Mit einem Plan der Burg und 31 Abbildungen. Fr. 5.—. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Das 85 Seiten starke Büchlein von A. Kellersberger über Athen wird ohne Zweifel allen Teilnehmern einer Mittelmeerfahrt und vielen Freunden Griechenlands sehr willkommen sein. Es geht vom unmittelbaren Eindruck aus, wie er sich dem erwartungsvollen Ankömmling darbietet, und wirkt deshalb frisch und einladend; es erzählt vom ganzen Leben der Stadt und vergisst auch vergnügliche Erscheinungen des Strassenbildes nicht. Ueberhaupt bewegt man sich mit Kellersberger frei und unbefangen, erhält mancherlei praktische Winke, und die Stunden der Erholung und Abwechslung vom Kunststudium werden einem nicht vorenthalten, so dass man das Büchlein in einem Zuge durchlesen kann, ohne zu ermüden. Auch dem Landschaftsbild wird reiche Schilderung zu teil. Die Beschreibung der

Kunst- und Kulturdenkmäler hält für eine rasche, aber nicht oberflächliche Besichtigung das richtige Mass inne. Die Akropolis mit Parthenon, Propyläen, Erechtheion wird als ein Hauptanziehungspunkt aller Griechenlandreisenden mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit behandelt. Gute Abbildungen der typischsten und schönsten Stätten unterstützen die Anschaulichkeit des Buches.

Dr. C. Täuber: Entwicklung der Menschheit von den Ur-Australiern bis Europa. Auf Grund der neusten Forschungen über die Wanderungen der Ozeanier. Grethlein & Co., Zürich.

Täuber versucht, die Kulturen und Sprachen aus Australien abzuleiten. Vom Ur-Australischen ausgehend, sollen die Sprachen sich einerseits über das Urautronesische, anderseits über das Ur-Indonesische nach Ost und West ausgebreitet haben und mit ihnen manche Kulturgüter. Wir müssen die Beurteilung der in der Hauptsache linguistischen Beweisführung der Sprachwissenschaft überlassen, glauben aber zu wissen, dass diese die Täuberschen Gedankengänge und Methoden ablehnt. Was die ethnographischen Belege anlangt, so scheint es uns, Täuber habe den heute doch überholten Standpunkt, als ob alles und jedes entlehnt und gewandert sei, zu sehr betont und die Möglichkeit der Konvergenz als der selbständigen Erfindung gleichartiger Kulturgüter an verschiedenen Orten der Erde zu sehr vernachlässigt. Z.

C. Schott, Die Blockmeere in den deutschen Mittelgebirgen. Forsch. z. deutsch. Landes- und Volkskunde. 29. Bd. Verlag Engelhorn's Nachf., Stuttgart 1931.

Jedem Bergsteiger in den Alpen sind die mächtigen Blockbildungen vieler Gipfel, namentlich im Granitgebirge, bekannt, die dort als Folge der mechanischen Verwitterung, des Spaltenfrostes usw., entstanden sind; ferner kommen sie in subtropischen Trockengebieten mit starken täglichen Temperaturschwankungen vor. Aehnliche Blockanhäufungen finden sich auch auf den breiten Rücken mancher Mittelgebirge, und man hat lebhaft über deren Entstehung diskutiert. Die einen Forscher glauben, dass sich diese Blockmeere unabhängig vom jeweiligen Klima in entsprechendem Gestein gebildet hätten, andere behaupten, dass sie eine klimatisch bedingte Verwitterungsform aus der Eiszeit darstellen; ferner fragt sich, ob diese Blockansammlungen an Ort und Stelle entstanden oder gewandert seien.

Um zu einer Abklärung in diesen Fragen zu gelangen, hat der Verfasser in verdienstvoller Weise die sämtlichen Blockmeere der deutschen Mittelgebirge besucht und hier eingehend beschrieben. Er gelangt allerdings zum Schluss, dass die Bildung dieser Felstrümmer (Riesenknollen) auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sei; Hauptbedingung sei geeignetes Gestein, wie Granit, Quarzit, Sandstein, Basalt, die zu grobblockiger Zerklüftung neigen. Dass die dem nivalen Klima der Eiszeit entsprechende mechanische Verwitterung, der Spaltenfrost, eine grosse Rolle gespielt hat, wird nicht in Abrede gestellt; doch können auch durch Verwitterungsvorgänge des ozeanischen Klimas Blockmeere entstehen; es wirken sowohl mechanische wie chemische Verwitterung zusammen. An Gehängen entstandene Blockmassen geraten unter dem Einfluss der Schwere allmählich ins Rutschen; Bodenbewegungen können auch durch Wurzeldruck der Pflanzen hervorgerufen werden.

Der Text der schönen und morphologisch wertvollen Arbeit von Carl Schott ist durch sehr lehrreiche Abbildungen vortrefflich veranschaulicht. F. N.

H. Haufe, Die geographische Struktur des deutschen Eisenbahnverkehrs. 150 S. Text und 10 K. Verlag Julius Beltz in Langensalza, Berlin-Leipzig. Preis RM. 10.—.

Es ist hier eine geographische Darstellung des deutschen Hauptbahnnetzes nach Linienführung und Verkehrsgestaltung zu geben versucht worden:

Nach kurzen, methodischen Vorbemerkungen in der Einleitung folgt eine Erörterung der Begriffe « Verkehr » und « Eisenbahn » in bezug auf eine geographische

Behandlung des Themas. Der Eisenbahnverkehr selbst wird sowohl von der abstrakt-deduzierenden Seite seiner «möglichen» Gestaltung her behandelt, als vor allem durch eine analysierende Betrachtung beschrieben unter Einfügung der zahlenmässig fassbaren und beachtenswerten Daten. In einem letzten Abschnitt wird das Tatsachenmaterial gruppen- und typenbildend geordnet, wobei der Ton vornehmlich auf dem Schnellverkehr liegt, während — aus der geographischen Fragestellung heraus — dem Güterverkehr nicht soviel Raum gegeben wurde.

Referent möchte nicht behaupten, dass die Darstellung überall gut verständlich und klar wäre; der Verfasser geht meistens auch da, wo man eine geographische Abhandlung erwartet, historisch vor oder er setzt bei der ausführlichen Erörterung eingehende Ortskenntnis voraus. Dagegen sind die im Text eingeschalteten Diagramme und Karten sehr instruktiv. F. N.

N. Creutzburg, Der Nordosten I. Landschaften des deutschen Nordostens. Veröffentl. d. Geograph. Seminars der Techn. Hochschule Danzig. 166 S. Text, mit zahlreichen Abbildungen und Karten. Verlag Ferd. Hirt, Breslau 1931. Preis RM. 15.—.

In glücklicher Weise werden mit dem vorliegenden Band « Veröffentlichungen des Geographischen Seminars der Techn. Hochschule Danzig » eingeleitet. Die Herausgabe dieses Bandes erfolgte auf den Zeitpunkt der Abhaltung des Deutschen Geographentages zu Pfingsten 1931 in Danzig; aus diesem Grunde seien nur diejenigen Landschaften behandelt worden, die von den Exkursionen des Geographentages berührt wurden. Immerhin sind doch alle wichtigen Gebiete vertreten, aus denen sich der gesamte deutsche Nordosten zusammensetzt, wie das Weichsel-Nogat-Delta, das Samland, die kurische Nehrung und das Memelland, die Masuren und andere Teile des südlichen Ostpreussen, ferner Gebiete aus Pommern; den Schluss bildet eine Darstellung der Entwicklung des Danziger Stadtbildes. Die verschiedenen natürlichen Aufbauformen jener Flachlandgebiete, Nehrungen, Deltas, Moränen, Sander, Dünen, Moore, werden von den einzelnen Autoren mit grosser Sachkenntnis behandelt. Aber auch der Kulturgeographie, den Siedelungen, wirtschaftlichen Veränderungen, dem Verkehr, wird überall grosse Aufmerksamkeit geschenkt und durch Bilder, Pläne und Karten vortrefflich veranschaulicht. Dem Band ist überdies eine Karte des Gebietes der Freien Stadt Danzig im Maßstab 1: 100,000 beigegeben. F. N.

A. Gürtler, Das Zeichnen im erdkundlichen Unterricht. 2. Heft: Europa. Verlag E. Wunderlich, Leipzig (Rossplatz 1) 1931. Preis geb. RM. 3.—.

Der Verfasser verfolgt den methodisch durchaus richtigen Grundsatz, dass in der Erdkunde das Zeichnen eine grosse Rolle spielt, da es zur Auffassung einfacher, klarer Vorstellungen und zur Vertiefung des Stoffes dient. In diesem Sinn kann das vorliegende Heft, das zahlreiche Beispiele für Faustskizzen enthält, dem Geographielehrer lebhaft empfohlen werden. F. N.

Ant. Becker, Methodik des geographischen Unterrichtes. Ein pädagogisch-didaktisches Handbuch für Lehramtskandidaten und Lehrer. 2. Aufl. Verlag F. Deutike, Wien 1932. Preis RM. 5.—.

Ueber die Methodik des geographischen Unterrichts ist schon viel — und zwar Gutes — geschrieben worden; es sei hier nur an Namen wie Kirchhoff, Kerp, H. Fischer, Lampe, P. Wagner, Trunk, Ch. Gruber erinnert. Aber wir sind in einer Zeit starker, fortschrittlicher Bewegung, besonders auf dem Gebiet der Schulmethodik, wo sich die Schlagworte « Lernschule » und « Arbeitsschule » gegenüberstehen. So ist es verständlich, wenn auch der neueste Stand in diesen Fragen für den Geographieunterricht berücksichtigt wird. Und es muss gesagt werden, dass Ant. Becker in der vorliegenden Abhandlung eine vorzügliche Arbeit geleistet hat. Wohltuend ist schon der geringe Umfang des Buches; auf 120 Seiten bringt er in 3 Kapiteln das notwendig Wissenswerte für jeden modernen Geographiebeflissenen in leicht verständlicher Form; sympathisch berührt ferner, dass er

nicht nur vom Lehrer eine gründliche Ausbildung verlangt, sondern auch an die Schüler die Forderung sichern Wissens in topographischen Dingen stellt, ohne das ein erfolgreicher Erdkunde-Unterricht nicht möglich ist. F. N.

Raum und Volk. Erdkundliche Arbeitshefte, herausgegeben von S. Rüttgers und Matthias Volkenborn. Verlag Julius Beltz, Langensalza.

Der durch die Herausgabe von pädagogischen Schriften bekannte Verlag hat uns im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 9 Hefte der oben genannten Sammlung zur Besprechung zugesandt, die uns gestatten, etwas Allgemeines über sie zu sagen. Offenbar sind diese Hefte als Lesestoff zum neuzeitlichen Geographie-Unterricht gedacht und für die Hand der Schüler bestimmt; dazu sind sie schon äusserlich durch Format und Umfang (30—40 S.), sowie durch den niedrigen Preis von je 30 Pfg. geeignet. Aber auch Inhalt und Darstellung sind der Auffassungsgabe jugendlicher Leser durchaus angepasst. Dabei verfolgen die Herausgeber das Ziel, die Wechselbeziehungen zwischen Völkern und Räumen so lebendig darzustellen, dass sie in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden müssen. Die Darstellung könne nicht die Form der Aufzählung haben, die die einzelnen « Punkte » (!) — Boden, Klima, Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt — nacheinander behandle, sondern die Form der Schilderung, wie sie die neue Geographie anwende, die alles *erleben* lasse und sich nicht zuerst an den Intellekt, sondern an den ganzen Menschen wende. « Die Darstellungen müssen so aus dem Kreis des Nursachlichen in das Geistige erhoben werden ».

Wie man sieht, haben die Herausgeber eine sehr geringe Meinung vom früheren Geographie-Unterricht, der sich im Kreis des « Nursachlichen » bewegt haben soll; dagegen sind sie voll Begeisterung für die namentlich von E. Banse ausgehende Bewegung der sog. « neuen Geographie ». Als ob das Erkennen bestimmter geographischer Tatsachen und die Schlussfolgerungen, die sich aus verschiedenen geographischen Erscheinungen ableiten lassen, nicht auch geistige Tätigkeiten darstellen, und als ob der gute Geographielehrer nicht auch durch bestimmte Schilderungen Gefühlsempfindungen bei seinen Schülern wachgerufen hätte! Man würde meinen, man hätte bisher niemals vom Leben und Treiben, von Erlebnissen, Schicksalen und Fährnissen fremder Völker in der Schule gesprochen, wie z. B. von den Eskimos, von den Lappen oder von Urwaldmenschen oder von bretonischen Fischern usw. Schilderungen solcher Völker machen den grösseren Teil der vorliegenden Sammlung aus, z. B. Nomaden der Tundra, In Steppe und Urwald Ostsibiriens, Arabische Beduinen. Daneben finden sich auch von E. Banse selber Proben seiner Darstellungskunst, die uns durchaus nicht alle gefallen. F. N.

An die Geographielehrer.

Auf Veranlassung der naturwissenschaftl. Sektion des Schweizer. Lehrervereins findet in *Zürich* durch Herrn P. D. *Dr. W. Staub* eine

Kurze Einführung zur geologischen Wandkarte der Schweiz

statt. Vorgesehen sind hiezu: Dienstag und Mittwoch, 4. und 5. April. Beginn Dienstag 16—18 Uhr, Naturwissenschaftliches Gebäude E. T. H.

Nähere Auskunft erteilt Herr Dr. Mühlestein, Biel.

An unsere Mitarbeiter.

Für Originalbeiträge bezahlt der Verlag 10 Rp. Zeilenhonorar, und die Verfasser erhalten 10 Exemplare der betreffenden Nummer, bei kleinen Beiträgen 2 Exemplare. Sonderabzüge werden auf Kosten der Verfasser geliefert; hiefür hat man sich an die Druckerei K. J. Wyss Erben A.-G., Bern, zu wenden.

Die Redaktion.

Geographisches Institut Uni
000645544